



II. Fabeln, Parabeln, Märchen, Sagen, Legenden und Erzählungen.

81. Der Greis und der Tod.

Ein alter Mann fällt einſt auf einem Berge Holz und lud es auf ſeine Schultern. Nachdem er eine weite Strecke mit ſeiner Laſt fortgewandert und ſehr müde geworden war, legte er das Holz ab und rief den Tod herbei. Wie nun aber der Tod augenblicklich erſchien und ihn um die Urſache ſeines Rufens befragte, da antwortete der Greis: „Darum, daß du dieſe Laſt aufhebeſt und ſie mir wieder aufladeſt.“ Aſop.

82. Der Igel und der Maulwurf.

Der Igel, als er ſpürte, daß der Winter ſich nahe, bat den Maulwurf, ihm ein Plätzchen in ſeiner Höhle einzuräumen, damit er dort gegen die Kälte ſich ſchützen könne.

Der Maulwurf war es zufrieden; doch kaum ſah ſich der Igel darin, ſo machte er es ſich bequem, ſpreitete ſich aus, und ſein Wirt ſtach ſich alle Augenblicke bald hier, bald da an des neuen Gaſtes ſpizigen Stacheln.

Jetzt erſt erkannte der arme Maulwurf ſeinen begangenen Fehler, ſchwur hoch und teuer, daß dieſes unerträglich ſei, und bat den Igel, wieder hinauszuſuchen, weil ſeine Wohnung offenbar für ſie beide zu klein ſei.

Aber der Igel lachte und ſprach: „Wem es hier nicht gefällt, der laß ja weichen; ich für meine Perſon bin wohl zufrieden und bleibe.“

Überlege ja erſt, wen du in deine Geſellſchaft aufnehmen willſt: du könnteſt, wenn es ein Unverträgliches wäre, ſonſt bald zu deinem Schaden ihm Platz machen müſſen. August Gottlieb Reiſner.

83. Zeus und das Schaf.

Das Schaf mußte von allen Tieren vieles leiden. Da trat es vor den Zeus und bat, ſein Elend zu mildern.

Zeus ſchien willig und ſprach zu dem Schafe: „Ich ſehe wohl, mein